

7. Sekundärliteratur

Alte Briefe aus Indien. Unveröffentlichte Briefe von Bartholomäus Ziegenbalg. 1706 - 1719.

Ziegenbalg, Bartholomäus

Berlin, 1957

An den Herzog von Württemberg

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

lichen Dictis Scripturae, teils aus der allgemeinen Gnade Gottes und Verdienst Jesu Christi, das zu allen Zeiten kräftig und giltig ist, teils denn auch aus der Historia Ecclesiastica, da von der Apostel Zeit an bis hierher in allen Seculis einige Heiden in die christl. Kirche eingegangen sind etc. 5) Was denn hierbei der Evangelischen Kirchen und eines jeden wahren Christen Schuldigkeit sei. 6) Welcher kleiner Anfang jetzt unter den ostindischen Heiden gemacht worden. 7) Wie ich, um solches Werk zu befördern, dieser Heiden Sprache gerne in Europa bekannt machen wollte, zu wessen Endzweck ich in meiner Reise dahin eine mal. Grammatik geschrieben und jetzt dieses Vocabularium. Von diesem ist insonderheit zu melden, daß es auf der Reise aus Europa nach Ostindien auf Verlangen guter Freunde in Deutschland in einem englischen Schiffe, Prinz Fridrich genannt, geschrieben sei und daß man es um deswegen nicht weitläufiger machen können, weil man täglich die meiste Zeit auf die Erlernung der englischen Sprache und auf das Lesen guter Bücher hat wenden müssen. Um besserer Deutlichkeit willen hat man bei den Substantivis formationem Genitivi et Pluralis mit beigesezt, weil darinnen die meiste Schwierigkeit besteht. Bei den Verbis hat man auch erstlich das Praesens, danach das Perfectum, Futurum und den Infinitivum gesetzt. Hiernebst sind die besten, gemeinsten und notwendigsten Wörter aus dieser ganzen Sprache hierinnen zusammengetragen, also daß einer, der sich selbige bekannt macht, ganz leichtlich alle die Bücher, die von mir in dieser Sprache geschrieben sind und noch geschrieben und gedruckt werden, wird verstehen können, sonderlich aber das Neue und Alte Testament. Wenn die ganze Heilige Schrift in dieser Sprache wird verfertigt und gedruckt sein, so soll, wenn Gott Leben gibt, ein vollständiges Lexikon darinnen verfertigt und gedruckt werden. Geschrieben auf einem engl. Schiffe Prinz Fridrich unter dem Äquator nicht weit von der Insel Ceylon den 6. Juli 1716. Hiermit verharre ich

Ewr. Hochehrwürden
Meines hochgeliebten Herrn Professors
gehorsamster
Barthol. Ziegenbalg.

Madras, den 21. Aug. 1716.

An den Herzog von Württemberg

Tranquebar, 8. 9. 1716

Durchlauchtigster Herzog,
Gnädigster Fürst und Herr.

Ich preise Gott täglich, daß Er Ewr. Hochfürstliche Durchlauchtigkeit Herz in hoher Gnade und Liebe gegen das Missions-Werk unter den hiesigen ostindischen Heiden geneigt gemacht hat, um selbiges mit einer reichen Kollekte aus Dero Landen zu sekundieren, wie ich denn bei meiner Abreise aus England an zwei Wechsel-Briefen 2100 Species-Taler holländisch courant von solcher Kollekte empfangen und darüber den Hochverordneten Deputirten daselbst richtig quittiert habe. Gott hat auch Gnade gegeben, daß solches Geld in

Natura wohlbehalten hierher nach Indien kommen ist und hoffe, daß er solches segnen werde, daß dadurch der gehörige Endzweck erlangt werden kann. Wie denn Ew. Hochfürstl. Durchlauchtigkeit sich ganz gewiß versichert halten können, daß dergleichen Geld zu nichts anders als zu heilsamen Anstalten in dem Werke der Bekehrung der Heiden von uns Missionaren nach aller Treue wird angewendet werden. Mit nächsten Schiffen wollen wir an Ew. Hochfürstl. Durchlauchtigkeit hiervon eine umständlichere untertänigste Relation abstat-
ten. Gott wolle solche hohe Wohltat Ewr. Hochfürstl. Durchlauchtigkeit und Dero ganzen Lande in leiblichen und geistlichen reichlich belohnt werden lassen, darum wir ihn täglich anrufen werden. Wie ich nun für solche hohe Gnade hiermit nochmals untertänigsten Dank abstatte, so bitte ich zugleich in Untertänigkeit, daß Ew. Hochfürstl. Durchlauchtigkeit uns unwürdigen Arbeitern am Dienste göttlichen Wortes unter den Heiden und der Mission fernerweit in allen Gnaden wollen gewogen bleiben. Und da Ew. Hochfürstl. Durchlauchtigkeit in Ihrem Lande schöne Verfassungen und Stipendia für die studierende Jugend haben, so würde mir eine große Gnade widerfahren, wenn Sie gnädigst erlauben wollten, daß mein Schwager Carl August Saltzmann, der eine Vater-Waise ist und wenig zu verstudieren hat, ein dergleichen Beneficium in Dero Lande mit genießen könnte. Es sind zwar solche Beneficia nur allein für Dero Landes-Kinder; ich hoffe aber, es werde an diesem Menschen nicht übel angewendet sein, weil er in dem Paedagogio Regio zu Halle, da er sich jetzt aufhält, schon feine Studia erlangt und demaleinst entweder Dero Landen dienen oder auch an der Mission allhier in Indien nützlich gebraucht werden kann. Ew. Hochfürstl. Durchlauchtigkeit werden solch untertänigstes Ersuchen gnädigst aufnehmen und hierinnen nach Ihrem gnädigsten Willen verfahren. Ich wünsche von Gott alles hohe Wohlsein und verharre in tiefster Ergebenheit

Geschrieben in Ostindien
auf der Küste Coromandel
zu Tranquebar,
den 8. September 1716.

Durchlachtigster Herzog
Gnädigster Fürst und Herr
Ewr. Hochfürstlichen Durchlauchtigkeit
untertänigster Knecht und Fürbitter bei Gott
Barthol. Ziegenbalg.

An A. H. Francke in Halle

Tranquebar, 12. 10. 1716

Hochehrwürdiger,
Insonders hochgeehrter Herr Professor.

Weil jetzt ein dänisch Schiff von hier nach Europa segelt, so haben wir selbiges nicht ohne Briefe an Ewr. Hochehrwürden abgehen lassen wollen, versparen aber die Nachricht von den jetzigen Umständen des Werkes bis zu Abgang der künftigen englischen Schiffe, weil wir glauben, daß dieser Brief auf solchem Schiffe sehr langsam einlaufen wird.
Unter göttl. Providenz ist Ziegenbalg nunmehr wieder hierher nach Indien ge-